

## Club of Rome soll Schulpartner werden

Thomas-Strittmatter-Gymnasium knüpft Kontakte zu internationaler Organisation

**Das Thomas-Strittmatter-Gymnasium knüpft im Bereich der Schulentwicklung nun auch internationale Kontakte: Die Bildungseinrichtung möchte eine so genannte "Club of Rome Schule" werden, die mit der Organisation eng zusammenarbeiten und ein mit anderen CoR-Schulen ein Netzwerk bildet.**

St. Georgen

VON NATHALIE GÖBEL



Q GROSS

Bereits im Sommer haben sich Lehrer und Schüler des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums Gedanken über das neue Schulprofil gemacht. Als internationalen Partner möchte die Schule künftig mit dem Club of Rome zusammenarbeiten.

dem Gedanken, dass Unterricht und Schule konsequent modernisiert werden müssen. Die CoR-Schulen in Deutschland sollen ein Netzwerk bilden, sich austauschen und von Innovationserfahrungen der anderen profitieren. Nach der Bildungsreform 2004 soll jede Schule in Baden-Württemberg ihr je eigenes Schulprofil entwickeln, dies gilt gerade auch für Gymnasien, die ihre Schüler in acht statt wie bisher neun Jahren zum Abitur begleiten. Das Profil des TSG hat den deutschen CoR offenbar beeindruckt - im Frühjahr kam die Anfrage, ob nicht Interesse bestünde, an dem Pilotprojekt teilzunehmen.

"Internationale Partner sind für die Schulentwicklung zunehmend wichtig", sagt Schulleiter Ralf Heinrich. Der Club of Rome passe wunderbar ins Schulprofil, in dem unter anderen Ziele wie "Ganzheitliche Bildung" oder "Lebensbezug und Lebensklugheit" festgeschrieben sind. "Ein internationaler Partner hat uns bislang gefehlt", sagt Heinrich. Als international agierende Organisation könne der CoR beispielsweise eine wichtige Stütze bei Schüleraustauschen sein, die in der klassischen Form langsam, aber sicher vom Aussterben bedroht sind. "Viele Schüler - beispielsweise in Frankreich - lernen als Fremdsprache kein Deutsch mehr", verdeutlicht Ralf Heinrich. Somit fehlen immer häufiger potenzielle Austauschpartner. Mit Hilfe des CoR ließen sich womöglich neue Kontakte in aller Welt knüpfen.

Auch vom Netzwerk der CoR-Schulen könne das TSG nur profitieren. So hat die Schule in ihrem Profil etwa festgelegt, dass in den nächsten drei bis fünf Jahren eine "gesunde Rhythmisierung" umgesetzt werden soll. Das bedeutet, dass der klassische Unterricht - 45 Minuten, Pause, 45 Minuten - nach und nach durch einen Rhythmus ersetzt werden soll, der das Lernen und Arbeiten für alle angenehmer und effizienter macht. Das bedeutet besonders für die Stundenplaner einen erheblichen Aufwand. Hier könnte die Schule durch das Netzwerk leicht einen Referenten von einer anderen CoR-Schule gewinnen, der mit dieser neuen Form des Unterrichts bereits Erfahrungen hat. Nach der Anfrage des CoR im Frühjahr wurde das Thema ausgiebig diskutiert, unter anderem mit Kultusministerium und Oberschulam. Nicht zuletzt musste die Gesamtlehrerkonferenz grünes Licht geben, ebenso wie die Schulkonferenz, die sich aus Elternvertretern, Schülern und Lehrern zusammensetzt. Denn - auch das ist eine Forderung des CoR - in den teilnehmenden Schulen muss ein kollegial-demokratisches Klima herrschen.

Was Ralf Heinrich nicht ungelegen kommt. "Man muss eine gewisse demokratische Organisation in der Schulstruktur festlegen", sagt der Pädagoge. "Sonst wird alles immer hierarchischer und irgendwann arbeiten alle gegeneinander."

Im Januar wird Ralf Heinrich an einem ersten "Coaching" für CoR-Schulleiter in Hamburg teilnehmen, danach sollen Teile des Konzepts nach und nach ins Profil des TSG eingefügt werden. Fünf Jahre lang sollen die teilnehmenden Bildungseinrichtungen "CoR-Schule in Gründung" sein, danach wird überprüft, ob die Kontakte sich bewährt haben und sich die Schulen "Club of Rome-Schule" nennen dürfen und wollen. Und die Pläne reichen noch weiter: Wenn sich das Konzept bewährt hat, sollen sich die CoR-Schulen wiederum Partnerschulen in der Region suchen und ihre Erfahrungen weitergeben. "Das Ganze soll nicht nach der Darwin-Schiene laufen, nach der der Stärkere gewinnt", sagt Ralf Heinrich.



**Bereits im Sommer haben sich Lehrer und Schüler des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums Gedanken über das neue Schulprofil gemacht. Als internationalen Partner möchte die Schule künftig mit dem Club of Rome zusammenarbeiten.**